



Was ist eine gewaltfreie Hundeschule?

Sie sollte selbstverständlich nach den neuesten verhaltenskundlichen Erkenntnissen arbeiten, OHNE Einsatz von tierschutz-widrigen Zubehör, wie z.B. Reizstromgeräten, Anti-Kläff-Halsband, Disk-Scheiben, Schütteldosen, Sprühhalsband, Würgehalsband, Stachelhalsband, usw. arbeiten. Alle Methoden, die dem Hund erhebliche Angst oder Schmerzen zufügen, seine Persönlichkeit zerstören oder ihn in seiner Würde verletzen, sind indiskutabel. Der auch heute noch viel geforderte Kadavergehorsam sagt viel über die Psyche des Trainers und nichts über die des Hundes aus.

1. Jeder Hund und der dazugehörige Mensch müssen individuell beraten werden, um bei eventuellen Verhaltensproblemen die jeweilige Ursache, die sehr unterschiedliche Ursachen haben kann, herauszufinden, um sie dann zu korrigieren. Nicht empfehlenswerte Hundeschulen arbeiten nur an den Symptomen, aber die Ursache bleibt verborgen.
2. Empfehlenswerte TrainerInnen führen ein Erstgespräch oder kommen nach Hause. Es wird immer die ganze Familie einbezogen.
3. Empfehlenswerte TrainerInnen bestehen auf dem Tragen eines Brustgeschirrs während der Ausbildung und empfehlen das auch für den Alltag.
4. Der Grundgehorsam sollte möglichst im Einzeltraining aufgebaut werden; denn das ermöglicht eine individuelle Anpassung an das Lerntempo von Hund und Mensch.
5. Es sollte ausschließlich über die Ausnutzung natürlicher Verhaltensweisen, Ritualisierung und Spiel- und Futtermotivationen gearbeitet werden (positive Verstärkung). Jede Art von Gewalt, egal ob körperliche (Leinenruck, Würger, usw.) oder seelische (Anschreien, usw.) sind zu unterlassen.

Wer auf eine Hundeschule trifft, wo Grundgehorsam mittels Leinenruck vermittelt werden soll, sollte diese Hundeschule schleunigst verlassen. Ein Trainer/eine Trainerin, der oder die keine andere Möglichkeiten als den Leinenruck kennt, um Hunden Leinenführigkeit oder Freifolge beizubringen, dem oder der mangelt es an Kompetenz und Fachwissen. Vor allem schadet das der Gesundheit des Hundes.

6. Eine gute Erziehung ist für das harmonische Zusammenleben von Mensch und Hund sehr wichtig. Doch leider gibt es gerade in alt eingesessenen Hundeschulen den Irrglauben, dass für diese gute Erziehung ein strenger Umgang mit dem Hund notwendig ist. Ein Hund lernt aus Erfahrung, aus Erfolg oder Misserfolg. Das heißt, dass ein Hund Handlungen, die ihm Erfolg bringen (die er gerne tut, die sich lohnen) wiederholt. Handlungen, die sich nicht lohnen, werden in Zukunft reduziert. Dieses Wissen sollte bei der Erziehung zunutze gemacht werden. Erwünschtes Verhalten wird durch Belohnung (Futter, Spiel, Stimme, Zuwendung, usw.) verstärkt. Unerwünschtes Verhalten erfährt kein Erfolgserlebnis (keine Zuwendung, Ignorieren).
7. Geübt wird nicht nur auf eingezäunten Trainingsplätzen, sondern auch im Stadtbereich, im Haus und Garten des Besitzers oder auf Spaziergängen durch Wald und Feld. Ein „ein-der-Leine-im-Kreis-marschieren“ macht keinen Sinn, weil es den tatsächlichen Anforderungen des Menschen an seinen Hund im Alltagsleben nicht gerecht wird. Empfehlenswerte

1. Vorsitzende: Christa Becker, Heißener Straße in Essen

☎ (0 21 29) 3 16 49, Fax (0 2129) 95 81 17, eMail: becker@agtiere.de

Bankverbindungen: Postbank Dortmund, Konto-Nr. 8287 18-465, BLZ 440 100 46

Gemeinnütziger Verein mit Steuer-Nummer 110/5717/0796 beim Finanzamt Essen-Nord

Eingetragener Verein beim Amtsgericht Essen-Borbeck VR 628

www.tierschutzeuropa.de



Aktionsgemeinschaft für Tiere europa e.v. informiert

Hundeschule legen großen Wert darauf, ihren Kunden das „kommunikative Spazierengehen“ zu zeigen.

8. Die Bindung zwischen Mensch und Hund wird gestärkt; denn alle Übungen werden zusammen durchgeführt.
Es nützt Ihnen nichts, wenn Sie Ihren Hund für ein paar Tage oder Wochen in einer Hundeschule abgeben, damit Sie einen perfekten Hund zurück erhalten. Der Hund wird auf seine Bezugsperson der Hundeschule fixiert, aber noch lange nicht auf Sie.
Empfehlenswerte Hundeschulen lehnen eine stationäre Ausbildung ohne den dazugehörigen Menschen ab.
9. Zu einer guten Erziehung gehört nicht nur, dass der Hund jederzeit aus dem Freilauf abgerufen werden kann, sondern auch, dass er sich im Umgang mit Menschen und Artgenossen sozial sicher verhält. Und das kann er nicht beim „Fuß gehen“ an straffer Leine lernen. Deshalb sollten die Hunde beim Gruppentraining in langen Spielpausen Zeit für Sozialkontakte haben.
10. Empfehlenswerte, gewaltfreie Hundeschulen legen großen Wert auf das Thema „Stress bei Hunden/Entstehung, Auswirkung und Vermeidung“. Außerdem wird über „Beschwichtigungssignale“ informiert, die in einem Hundrudel üblich sind, um Stress und Aggressionen zu vermeiden. Sie sind ein wichtiger und lebensnotwendiger Bestandteil der hundlichen Kommunikation, die SIE unbedingt beherrschen sollten.
11. Merkmale, die typisch sind für einen veralteten Hunde-Abrichte-Platz:
Kasernen-Slang; Würgekettspflicht; vor einem Clubhaus angekettete oder in kleine Boxen eingesperrte Hunde, die da den ganzen Tag auf ihre halbe Stunde Schutzdienst warten; Leinenruck, was auf fast alle Schäferhundvereine zutrifft.
12. In nicht geeigneten Hundeschulen wird jedes Problem mit Dominanz und Rangordnungsproblemen erklärt. Manche Trainer scheinen geradezu besessen von dem Gedanken, jeder Hund strebe nach Dominanz.
13. Aller Umgang mit Hunden basiert auf Vertrauen, Verständigung und Kooperation, nicht auf Dressur. Deshalb wird jedes einzelne Lernziel bei der Ausbildung durch positive Motivation, Belohnung und viel Geduld in kleinen Schritten erreicht. Negative Einwirkungen, Strafen wie Leinenruck oder Hinunterdrücken von Körperteilen oder andere unangenehme Handlungen demotivieren den Hund und sollten aus medizinischen und verhaltenswissenschaftlichen Gründen vermieden werden.
14. Die Trainerin/der Trainer sollte über fundierte Ausbildung im Umgang mit Hunden und Menschen verfügen und jederzeit in der Lage sein, diese auch nachzuweisen.
Ständige Fortbildung und das regelmäßige Überprüfen der eigenen Trainingsmethoden sollten eine Selbstverständlichkeit sein.
15. Beobachten Sie Ihren Hund: Ihr Hund sollte nicht nur gern, sondern möglichst mit Begeisterung in seine Schule gehen. Eine Hundeschule, in die Ihr Hund auch nach einigen Trainingsstunden nur unsicher und/oder widerstrebend besucht, sollten Sie verlassen. Die Hunde selbst sind oft das sicherste und auch verräterischste Barometer für die Qualifikation der Trainerin/des Trainers und der Qualität der Hundeschule.

1. Vorsitzende: Christa Becker, Heißener Straße in Essen

☎ (0 21 29) 3 16 49, Fax (0 2129) 95 81 17, eMail: becker@agtiere.de

Bankverbindungen: Postbank Dortmund, Konto-Nr. 8287 18-465, BLZ 440 100 46

Gemeinnütziger Verein mit Steuer-Nummer 110/5717/0796 beim Finanzamt Essen-Nord

Eingetragener Verein beim Amtsgericht Essen-Borbeck VR 628

www.tierschutzeuropa.de